

Die Lebensmittelmärkte. Begünstigt durch das milde Wetter, sind die Märkte jetzt noch nicht so ausgestorben wie sonst zum Jahresbeginn, wenn hoher Schnee oder strenge Kälte die Zubringung der Lebensmittel einschränkt. Was man jetzt ausgebaut sieht, würde jedoch in normalen Versorgungszeiten Aussehen erregt haben, weil es wirklich nicht mehr ist als dürftigste Magenfüllmittel, von denen manche ehemals nichts als Viehsutter waren, wie die **W r u c k e n** und die **H a l m r ü b e n**, die man nun für 28 bis 40 Heller auf dem Naschmarkt feilbietet. Selbst von den **g e l b e n R ü b e n**, die zumeist 70 Heller bis 1.20 Kronen kosten, sehen viele so unansehnlich aus, daß man sie nur unter dem Zwang der Not und dem Mangel an Auswahl kauft. Ebenfalls begehrt sind augenblicklich die **r o t e n R ü b e n**, die 70 bis 90 Heller kosten. Selbst um die sonst sehr begehrten **K o h l r ü b e n** ist jetzt keine so große Nachfrage, daß die Vorräte aufgebraucht würden. Solche Riesenrüben, von denen ein Kilogramm mit 90 Heller bis 1.20 Kronen bewertet wird, lagern bei manchem Händler in ganzen Bergen. Diese seltsame, vielen unbekanntere Ware, die man vordem nie hier sah, hat noch nicht das Vertrauen der Marktbesucher gefunden. Neben diesen Rübenarten ist nur noch **K r a u t** vorhanden, aber auch dieses nur mehr in dürftiger Auswahl. Gestern lagerten auf dem Naschmarkt mäßige Vorräte zu den bisher üblichen Preisen. **K o t t r a u t** fehlt seit längerer Zeit. Auch **S a u e r k r a u t** ist nicht häufig. Von dem übrigen Gemüse findet man nur bei wenigen Grünwarenhändlern **K o h l**; auch **S p r o s s e n k o h l** gehört zu den Waren, die nur in kleinen Mengen zugeführt werden. Selbst der bis vor kurzem zeitweilig im Ueberflus lagernde **S p i n a t** war gestern kaum zu erobern. Damit ist die Auswahl aller Gemüse, die uns heute die Märkte zu bieten vermögen, erschöpft. Es ist schon eine kleine Erleichterung in die'er Zeit des fortgesetzten Darbens, daß man sich doch nicht um diese mageren Schwären anstellen muß. Seitdem der heimische Obsthandel ein'ahiel, als ob im vergangenen Sommer nichts gewachsen wäre, sind wir nur noch auf die Obstzufuhren aus Ungarn angewiesen, die jetzt etwas reichlicher sind. Man findet auf dem Naschmarkt an vielen Stellen **A e p f e l** für 4 bis 5.60 Kronen, die wegen ihres hohen Preises immer erhältlich sind. **B w i e b e l** und **K n o b l a u c h** sind wegen des größeren Angebots billiger geworden. Man bezahlt für **K n o b l a u c h**, der bisher 6 Kronen kostete, 3 bis 4.50 Kronen, für **B w i e b e l** 1.20 bis 2 Kronen. Auf dem Fleischmarkt hat sich keine Besserung ergeben. Man bekommt nur Schafffleisch für den bekannten hohen Preis. Von allen anderen Fleischsorten ist im freien Verkehr kaum etwas zu haben.